

Antrag öffentlich	Datum 12.03.2010	Nummer A0051/10
Absender Fraktion SPD-Tierschutzpartei-future!		
Adressat Vorsitzende des Stadtrates Frau Wübbenhorst		
Gremium	Sitzungstermin	
Stadtrat	25.03.2010	

Kurztitel Prüfung der Einrichtung einer "Gentechnikfreien Region" auf freiwilliger Basis

Der Stadtrat möge beschließen:

- 1.) Auf den von der Stadtverwaltung zu verpachtenden landwirtschaftlich nutzbaren Flächen ist an die Pächter die Bedingung zu stellen, dass ausschließlich gentechnikfreie Produkte angebaut werden.
- 2.) Der Stadtrat ruft alle Landwirte und Kleingärtner, die innerhalb der Stadtgrenzen landwirtschaftliche Produkte anbauen, auf, sich der Zielstellung für eine „gentechnikfreie Region Stadt Magdeburg“ anzuschließen.
- 3.) Der Oberbürgermeister wird beauftragt, noch im Jahr 2010 eine Veranstaltung für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, insbesondere Landwirte, landwirtschaftliche Erzeuger auch im Nebenerwerb, Kleingärtner und Interessenten auch aus der Region Magdeburg zu organisieren mit dem Ziel, einen Informationsaustausch über die Chancen und Risiken der gentechnischen Erzeugung und Möglichkeiten der Verhinderung einer ungewollten Ausbreitung der durch Gentechnik veränderten Saaten zu ermöglichen.

Der Antrag ist zur Beratung in den Ausschuss für Umwelt- und Energie, in den Ausschuss für Regionalentwicklung, Wirtschaft und Beschäftigung und in den Betriebsausschuss SFM zu überweisen.

Begründung:

Seit in Kraft treten des Gentechnikgesetzes des Jahres 2008 können sich Landwirte, die gentechnisch veränderte Pflanzen (wie z.B. die vor wenigen Tagen zugelassene Genkartoffel "Amflora") anbauen, mit ihren angrenzenden Grundstücksnachbarn darauf verständigen, keine Maßnahmen gegen gentechnische Verunreinigungen zu unternehmen, z. B. keine Mindestabstände einzuhalten und auf eine Reinigung gemeinsam genutzter Maschinen zu verzichten. Damit ist einer flächendeckenden, unkontrollierbaren Verbreitung von gentechnisch veränderten Organismen Tür und Tor geöffnet.

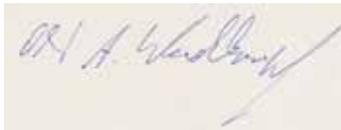
Nachdem nunmehr am 3. März 2010 die gentechnisch veränderte Kartoffel Amflora zum kommerziellen Anbau auch in Deutschland zugelassen wurde, senkt sich das Schutzniveau für alle, die den Anbau gentechnisch veränderter Organismen ablehnen und konventionelle Landwirtschaft unterstützen deutlich ab. Über private Absprachen kann dieses Schutzniveau allerdings wieder auf ein akzeptables Maß erhöht werden.

Ein einfacher Weg, die Ernten vor gentechnischer Verunreinigung zu schützen, ist die Einrichtung möglichst großräumiger gentechnikfreier Regionen mit konventioneller Landwirtschaft. Rechtlich ist dies auf der Basis freiwilliger Vereinbarungen möglich.

In Deutschland gibt es bereits mehr als 200 solche gentechnikfreie Regionen und Initiativen, darunter allein fünf in Sachsen-Anhalt. Da solche Vereinbarungen gleichermaßen im wirtschaftlichen Interesse von Landwirten und Verpächtern sind und obendrein zeitlich befristet werden können, sollte es auch in Magdeburg möglich sein, einen entsprechenden Konsens zwischen den Betroffenen herzustellen.

So sind insbesondere die an die Stadt angrenzenden landwirtschaftlich genutzten Grundstücke in den Blick zu nehmen und Möglichkeiten zu erörtern, wie eine Immission auf Magdeburger Grundstücke verhindert werden kann.

Zur thematischen Unterstützung sollen die anerkannten Naturschutzverbände Sachsen-Anhalts hinzugezogen werden.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Oliver A. Wendenkampf', written on a light-colored rectangular background.

Oliver A. Wendenkampf
Stadtrat